

Das Modell der Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler

1. Grundlagen und Leitideen des Streitschlichtungskonzepts

Grundlage unserer Arbeit ist der Reader „Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler“ von Günther Braun, Wolfgang Hünicke, Martina Regniet, Elisabeth Sprink und Gabi Schuster-Mehlich. Die Autoren ordnen ihr Konzept in den größeren Bereich der Konfliktforschung und der Mediation ein. Dabei weisen sie der Mediation eine wichtige Rolle bei Konfliktlösungen zu. Für Mediation geben die Autoren dabei folgende Definition ab: „Mediation ist eine aufgrund der freiwilligen Annahme eines Angebotes zustande gekommene Vermittlung in Streitfällen durch unparteiische Dritte, die von allen Seiten akzeptiert werden. Die Vermittler oder Streitschlichter helfen den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung in dem vorgelegten Fall zu finden, bei der die Interessen und Empfindungen der Streitenden optimal berücksichtigt werden. Die Streitenden verpflichten sich in einer schriftlichen Vereinbarung, eigene Beiträge zur Beilegung des Streites zu leisten. Die Einhaltung der Verpflichtung wird nach einer festgelegten Zeit überprüft.“¹

Es ist das Ziel, dass Streit unter Schülern geschlichtet wird. Dabei soll allgemein das Leben in der Schule verbessert werden durch:

Vermeidung von Anfeindungen und Spannungen, Entwicklung eines gemeinsamen Identifikationsgefühls innerhalb des Schulsystems, Steigern der Eigenschaften zur Führung, Training von Kritikfähigkeit – auch aktiv, Verbesserung von Beziehung zwischen Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrern.²

Die folgenden sechs Merkmale sowie sechs markante Punkte bestimmen dabei das Konfliktgespräch in der Schule:

- „Freiwilligkeit
- Vermittlung durch Seinesgleichen
- Der unparteiische Dritte
- Anwesenheit beider Konfliktparteien
- Der respektvolle Dialog
- Die schriftliche Vereinbarung

1 Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler, S. 5

2 Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler, S. 5

1. Verständigung über Gesprächsregeln

2. Empathie: In den Schuhen des anderen laufen

3. Keine Schuldzuweisung

4. Auf den inneren Dialog achten: Im Muße über die eigene Rolle im Konflikt nachdenken; Umkehr einleiten

5. Keine einseitigen Lösungen

6. Verpflichtungen auf sich nehmen: Wiedergutmachung, Versöhnung, Zusammenarbeit“³

I

2 Ausbildung zu Streitschlichtern in der Jahrgangsstufe 9

Es gibt im Rahmen der AG (in Anlehnung an den Reader „Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler“) zwei große Einheiten, in die die Ausbildung der Streitschlichter am Städtischen Gymnasium Meschede eingeteilt ist: die Phase A mit den Einheiten 1-9 sowie die Phase B mit den Einheiten 10-22.

Hier nun die teils theoretischen Themen der einzelnen Sequenzen, die jeweils in einer Doppelstunde vermittelt werden:

A. Einheit 1-9: Das Training der Schüler

1 & 2 Konfliktausgänge

3 & 4 Nonverbale Kommunikation

5 Verbale Kommunikation

6 Offene und verdeckte Kommunikation

7 Ich-Botschaften

8 Aktives Zuhören

9 Wiederholung und Vertiefung: Was macht einen guten Schlichter aus?

Nach dieser Einübung wesentlicher Bestandteile des sozialen Lernens erfolgt die Phase B, in der die einzelnen Schritte des Schlichtungsgesprächs praxisnah gezeigt, besprochen und eingeübt werden:

3 Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler, S. 23

B. Einheit 10-22: Die Schlichtung selbst

10 & 11 Einleitung der Schlichtung

12 & 13 Die Schritte 1 und 2

14 & 15 Lösungen finden

16 & 17 Die Schritte 1,2,3

18 Vereinbarungen

19 - 22 Die Schritte 1-4 im Rollenspiel mit Schülern der Jahrgangsstufe 5

23 & 24 Organisation in der Schule

3. Der Alltag der Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 10

Nach der Ausbildung in der Jahrgangsstufe 9 legen die Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 10 einen Präsenzplan für die erste große Pause an allen Schultagen fest. An diesen Tagen erwarten die Streitschlichter „Streithähne“, mit denen ein Schlichtungstermin vereinbart wird. Vgl. dazu 4.c.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Akzeptanz der schülerorientierten Streitschlichtung steht und fällt mit deren Bekanntheitsgrad an der Schule bei Lehrern, Schülern und Eltern.

Am Gymnasium der Stadt Meschede geschieht die Öffentlichkeitsarbeit auf folgende Weise:

a) Streitschlichtung als Teil des Schulprogramms:

Über die Homepage der Schule ist ein Link erreichbar⁴, der das Streitschlichtungskonzept der Schule vorstellt. Die Kurzdefinition wird ergänzt durch Stellungnahmen der beiden Schlichtungslehrer zur Funktion des Schlichtungskonzepts. Gleichfalls werden die gegenwärtige Generation sowie vergangene Generationen von Streitschlichtern der Schule per Foto vorgestellt und deren individuelle Motivation zur Teilnahme an der Streitschlichter-Ausbildung genannt. Durch diese Medienpräsenz können sich Eltern und Schüler einen ersten Eindruck vom Modell verschaffen.

b) Streitschlichtung - vorgestellt am Tag der Offenen Tür:

Auf dem Veranstaltungsprogramm für Eltern und Kinder tauchen zwei Vorführungen auf, die ein Schlichtungsgespräch im Schlichtungsraum ausweisen. Die Lehrer suchen mit den entsprechenden

4 <http://www.gym-mes.de/content/view/239/266/>

Gästegruppen diese Veranstaltungen auf und nehmen an einer simulierten Schlichtung teil.

c) Präsenz auf der 1. Lehrerkonferenz des neuen Schuljahres:

Die beiden Schlichtungslehrer verweisen bei der Lehrerkonferenz unter dem Punkt „Verschiedenes“ auf das Schlichtungs-Angebot an der Schule und informieren über die Zahl der Schlichtungen im vergangenen Schuljahr. Es wird daran erinnert, dass regelmäßig in der ersten großen Pause der fünf Schulvormittage eines Schuljahres Sprechstunden der Dienst habenden Streitschlichter im Schlichtungsraum stattfinden. Auch die Praxis, dass sämtliche beteiligte Schüler sich für ein Schlichtungsgespräch die Erlaubnis vom Fachlehrer holen müssen, um der Unterrichtsstunde im Falle einer notwendigen Schlichtung 30 Minuten fernbleiben zu dürfen, wird erneut in Erinnerung gerufen. Seitens der Kollegen besteht im Rahmen der Lehrerkonferenz Möglichkeit zu Nachfragen, Kritik und Anregungen.

Auf diese Weise wird das Schüler-Streitschlichtungsmodell erneut ins Bewusstsein aller Lehrer, insbesondere der Klassenlehrer der Unterstufenschüler, geholt.

d) Vorstellen der Streitschlichter in den neuen 5er Klassen zum Schuljahresbeginn:

Die Sextaner werden innerhalb der ersten vier Wochen ihres Lebens an der neuen Schule mit der ausgebildeten neuen Schlichter-Generation bekannt gemacht. Es sieht konkret so aus, dass alle zwölf Streitschlichter nach vorheriger Anmeldung beim Klassenlehrer gemeinsam die Fünferklassen aufsuchen, sich namentlich vorstellen und mit den einzelnen Klassen ein Gespräch führen. Oft wird anschließend auch der Streitschlichtungsraum besucht und eine Konfliktlösung vorgespielt.

e) Die Schlichter als Paten der Sextaner:

Am Schuljahresende wird mit Abschluss der Ausbildung ermittelt, wer von den zwölf ausgebildeten Schlichtern Interesse daran hat, in den neuen 5er Klassen als Pate zu fungieren. Die vier einer jeden Klasse zugewiesenen Schlichter stellen sich besonders Ihrer Klasse vor und stehen 2x pro Woche in der großen Pause zu Klassengesprächen im jeweiligen Klassenraum der Neulinge bereit. Darüber hinaus nehmen die Paten an der einführenden Klassenfahrt im ersten Schulhalbjahr teil.

Durch diese Maßnahme besteht ein großes Vertrauen zwischen Sextanern und Schlichtern und die Hemmschwelle, im Konfliktfall die Streitschlichtung aufzusuchen, sinkt. Meist bestehen die Schüler darauf, bei genau ihren Paten einen Termin zu erhalten.

f) Zeugnisvermerk:

Sowohl die 9er als auch die 10er Schüler, die am Schlichtungsprogramm ihrer jeweiligen Stufe teilgenommen haben, erhalten auf dem jeweiligen Schuljahreszeugnis unter der Rubrik „Sonstige Bemerkungen“ den Vermerk, dass sie mit Erfolg an der Ausbildung bzw. dem Schlichtungsdienst an der Schule teilgenommen haben.

5. Evaluation der Streitschlichtung

Um herauszufinden, wie die fertig ausgebildeten Streitschlichter die Situation an der Schule sehen und wie sie sich selbst innerhalb des Gefüges einschätzen, wurde im Schuljahr 2009/10 ein zweiseitiger Fragebogen entwickelt, der von zehn Zehnerschülern ausgefüllt wurde. Dies soll zukünftig alle zwei Jahre stattfinden.